



Beim Einflug ins Sommerquartier

Stark gefährdet

Die Kleine Hufeisennase (*Rhinolophus hipposideros*) war einst in Süd- und Mitteleuropa eine der häufigsten Fledermausarten. Der Bestandsrückgang in den 70er Jahren führte fast zu ihrem Aussterben. Nur wenige Kolonien haben überlebt. Ein Großteil davon in Sachsen- Anhalt, Sachsen und besonders in Thüringen.



Häufig vergiftet

Fachleute sind sich heute einig, dass der intensive Einsatz des Insektizids DDT in den 60er Jahren, eine der Hauptursachen für das Beinahe-Aussterben der Kleinen Hufeisennase in Mitteleuropa war. DDT wird seit vielen Jahren nicht mehr bei uns angewendet. Die erhalten gebliebenen Populationen in Thüringen sind wieder am wachsen, neue Quartiere werden besiedelt.



Kleine Hufeisennasen im Winterschlaf

Eingemantelt

Das Winterhalbjahr verbringen die Kleinen Hufeisennasen in frostgeschützten, unterirdischen Quartieren. Dort hängen sie frei an der Decke oder den Wänden. Die Tiere hüllen sich in typischer Weise vollständig in ihre Flughäute ein, die Schwanzflughaut ist dabei kopfwärts auf den Rücken umgeschlagen. In dieser Haltung erinnern sie an eine kleine vertrocknete Frucht.

Ungestört schlafen

Kleine Hufeisennasen reagieren empfindlich auf Störungen im Winterquartier. Sicherungsmaßnahmen ermöglichen einen ruhigen Schlaf.



Gesichertes Fledermauswinterquartier

Zierliche Hausbewohnerin



Unter den heimischen Fledermäusen gehört die Kleine Hufeisennase mit 5-6 g Körpergewicht zu den zierlichen Arten. Ihren Namen verdankt sie ihrem häutigen Nasenaufsatz. Er hat die Form eines Hufeisens und dient der Bündelung der für den Menschen nicht hörbaren Ortungsrufe.



Kleine Hufeisennasen in der Wochenstube

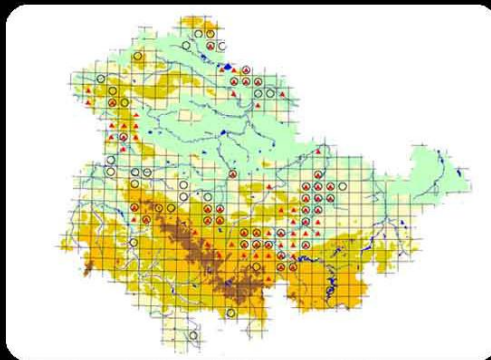
Wärmeliebend

Im Sommer finden sich die Weibchen in den „Wochenstuben“ ein. Solche Quartiere befinden sich in zugluftfreien Dachböden z.B. von Burgen, Kirchen oder in geheizten Kellerräumen. Im Juni kommen die Jungtiere zur Welt und werden bis zum August groß gezogen. Jedes Weibchen gebärt nur ein Jungtier im Jahr. Dafür können Kleine Hufeisennasen jedoch bis zu 20 Jahre alt werden.



In Thüringen

Die Verbreitungsschwerpunkte der Kleinen Hufeisennase liegen in klimatisch begünstigten und landschaftlich strukturreichen Gebieten im Saale- und Orntal, im Ilmkreis, im Unteren Eichsfeld und im Kyffhäusergebirge sowie im Zechsteingürtel bei Bad Liebenstein.



Verbreitung der Kleinen Hufeisennase in Thüringen

Mehr über Fledermäuse erfahren sie unter: www.fmthuer.de



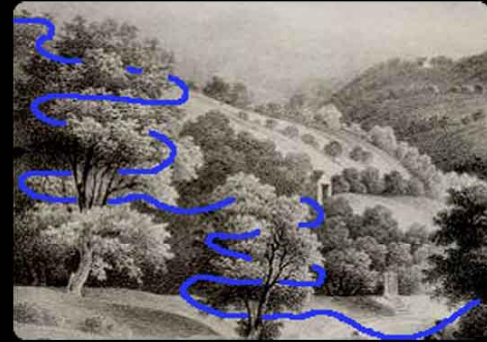
Koordinationsstelle für Fledermausschutz in Thüringen
Info: 0361/ 3789136
fmkoo@fmthuer.de



Interessengemeinschaft für Fledermausschutz und -forschung in Thüringen e.V.



Gefördert durch:



Im Zickzackflug durch Bäume und Hecken

Jagd im Laubwald

Bei der nächtlichen Nahrungssuche befliegt die Kleine Hufeisennase neben Wäldern auch halboffene Landschaften wie Parks, Alleen und Streuobstwiesen. Stets nutzt sie dabei Leitstrukturen wie Hecken und Gehölze um in deren Schutz ihre Jagdgebiete zu erreichen. Die Tiere jagen überwiegend in der Nähe ihrer Tagesquartiere. Erbeutet werden langsam fliegende Insekten z. B. Kleine Nachtfalter, Blatlauslöwen und Zweiflügler wie Schnaken.



Kleine Hufeisennasen brauchen strukturreiche Landschaft



H Thüringen Land der Hufeisennasen